

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenpreis: 1.20 Mk. Einzelheft: 10 Pf. Anzeigenpreis: Die 10-spaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 J., Reklame 15 J. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 96 | Altensteig, Donnerstag, den 25. April 1935 | 58. Jahrgang

Die neue Deutsche Sozialordnung

„Ein System, das neuartig und einzigartig in der Welt dasteht“

Berlin, 24. April. In einem Originalaufsatz für den „Völkischen Beobachter“ macht der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Rob. Ley, aufsehenerregende Mitteilungen über den kommenden Selbstverwaltungskörper des schaffenden Deutschlands, in dem er u. a. folgendes zum Ausdruck bringt:

„Der 1. Mai 1935 wird dem deutschen schaffenden Menschen die Selbstverwaltung bringen.“

So sieht denn die neue Sozialordnung Deutschland, die jetzt allmählich ihrer Vollendung entgegenzieht, drei tragende Säulen vor:

Den Amtswahlerapparat der Arbeitsfront mit den verschiedenen Untergliederungen als ehrliefernder Helfer für den Unternehmer wie für den Arbeitnehmer. Der Selbstverwaltungskörper, in dem die Menschen aus den Betrieben zusammengelöhrt und an dem auch die Amtswähler der Arbeitsfront teilnehmen und den Apparat des Staates, die Treuhänder, die als oberste Richter über dem Menschen wachen, und dann, wenn keinerlei Einigung erzielt werden kann, als oberster Richter auftreten.

Wir werden dafür sorgen, daß diese Vielfältigkeiten nicht willkürlich und chaotisch auseinanderlaufen, sondern nach den Gesetzen, die eine Sozialordnung des Volkes beherrschen, Gesetze der Rasse, der Disziplin, der Leistung, der Arbeitswissenschaft usw. erforscht und ergründet werden und dann das Fundament des einzelnen Willens des neuen Deutschlands bilden.

Wir sehen unsere vornehmste Aufgabe darin, dem Menschen eine klare Zielsetzung und Richtung zu geben und damit ein System zu finden, das neuartig und einzigartig in der Welt dasteht.

Deutschland ist das erste Land der Welt, das eine neue Sozialordnung sein eigen nennt, eine Ordnung, die nach der Vernunft und nach der Gesetzmäßigkeit der Natur geordnet ist.

Und alles das danken wir Adolf Hitler, der uns zur Führerschaft zu dem Quell unseres Seins, zu unserer Rasse und unserer göttlichen Bestimmung, nicht mehr das Schicksal allein in unserem kleinen Amte zu sehen, sondern immer vor Augen zu halten: das ewige, das ewige Deutschland.

Wirbelsturm Katastrophe in Thüringen

4 Gehöfte vernichtet

Gerza, 24. April. Ostthüringen wurde am Mittwochmittag von einem Wirbelsturm heimgesucht, unter dem vor allem der etwa 40 Einwohner zählende Ort Birklitz schwer zu leiden hatte. Von den fünf Gehöften des Ortes sind vier vollkommen dem Erdboden gleichgemacht. Die Häuser sind bis auf die Grundmauern zusammengebrochen. Einrichtungsgegenstände und landwirtschaftliche Maschinen liegen weit zerstreut umher. Wie durch ein Wunder sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Augenzeugen berichten, daß kurz vor 15.45 Uhr aus einer schwarzen Gewitterwolke unter ungeheuerem Donnerrollen eine Windhose niederging und innerhalb weniger Minuten alles verwüstete. Noch ehe die Einwohner wußten, was eigentlich vor sich ging, war das Unglück geschehen. Die oberen Stockwerke der Häuser wurden glatt abtrüffelt und von dem Sturm viele Meter weit fortgetragen. Ein vollkommen mit Stroh beladener großer Leiterwagen, der in einem 15 Meter langen Hof stand, wurde von einem Ende zum anderen geschleudert. Eine Hundehütte, in der mehrere Hunde Schutz gesucht hatten, flog über ein hohes Dach.

Auch die benachbarten Dörfer sind von dem Unwetter in Mitleidenschaft gezogen worden, wenn auch nicht in dem Ausmaße wie Birklitz.

Der durch das Unwetter verursachte Schaden ist bei weitem noch nicht abzusehen.

Beginn der Donaufkonferenz am 3. Juni?

Rom, 24. April. Die in Stresa beschlossene Donaufkonferenz soll, wie verlautet, wahrscheinlich auf Montag, den 3. Juni, nach Rom einberufen werden. Für die Sitzungen ist der Palazzo Doria mit seinen geräumigen Sälen in Aussicht genommen. In einigen politischen Kreisen wird von der Möglichkeit gesprochen, daß in Abänderung der ursprünglichen Teilnehmerliste weder Polen noch Rumänien zu der Konferenz eingeladen werden sollen.

Zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes

Ein Fest der Arbeit und ein Bekenntnis zur Einigkeit

Berlin, 24. April. Am 1. Mai wird sich das deutsche Volk in allen Städten und Dörfern wiederum zu gewaltigen Kundgebungen versammeln, um seinen nationalen Feiertag zu begehen. Es ist das dritte Mal, daß unter den Bannern des neuen Deutschland das Volk in all seinen Schichten und Ständen dieses Fest zu Ehren seiner Arbeit und zum Bekenntnis seiner Einigkeit feiert. Der nationale Feiertag des 1. Mai ist der besonders sinnfällige überwältigende Ausdruck des Geistes, der mit dem Nationalsozialismus in das deutsche Volk eingezogen ist.

Diesmal sind es drei Ereignisse, die das Wesen des nationalen Feiertages bestimmen. Zum erstenmal werden die Saarländer wieder als Angehörige des Deutschen Reiches an diesem einmaligen Feiertag teilnehmen. Sie haben auch in den beiden letzten Jahren am 1. Mai in jeder nur erdenklichen Weise ihre innere Zugehörigkeit zum gemeinsamen deutschen Vaterland erkennen lassen. Die Abteilungen der Wehrmacht, die auch diesmal wieder zu den Kundgebungen aufmarschieren werden, sind nunmehr die Abgebänderten des durch den klaren Entschluß des Führers und Reichstanzlers wieder erlangenen, auf der allgemeinen Wehrpflicht gegründeten deutschen Volksheeres. Schließlich wird durch die Ergebnisse der Beratersratswahlen der 1. Mai einträglich und überzeugend zu einem Bekenntnis der Treue, das das ganze deutsche Volk von neuem für den Führer und für sein Schicksal und Wollen abgelegt hat. Der nationale Feiertag des deutschen Volkes wird im Zeichen dieser drei Ereignisse zu einem Tag der Freude werden.

Vorrecht der Staatsfeiertage

1. Mai steht vor den Kirchenfeiertagen

Berlin, 24. April. Das besondere Feiertagsrecht des 1. Mai wird von Staatsjuristen des Bundes NSDAP erläutert. Als Nationalfeiertag sei der 1. Mai gegenüber allen staatlichen und kirchlichen Feiertagen durch besonderes Vorrecht ausgezeichnet. Wie der Nationalfeiertag das Verzeichnis der staatlichen Feiertage im Reichsfeiertagsgesetz einleite, so ständen diese überhaupt den kirchlichen, nur staatlich anerkannten, voran. Diese Rangordnung sei nicht zufällig. Der bessere Platz bedeute auch ein besseres Recht, wie überhaupt Staatsrecht vor Kirchenrecht gehe. Wenn zum Beispiel der 1. Mai einmal auf den Sonntag fiele, dann könne das sonst bestehende Amalgambot während des Hauptgottesdienstes nicht gelten. Der Referent wendet sich gegen die Verbindung des Begriffs „Neuere Ruhe“ mit dem Nationalfeiertag. Er sagt u. a., nicht Ruhe ist am 1. Mai Bürgerpflicht, sondern Bewegung, und zwar in der Gemeinschaft. Ist aber das Wesen des Nationalfeiertags von dem des Sonntags grundsätzlich verschieden, so muß auch sein Schutz ein anderer sein. Wer am Sonntag in seinem Schrebergarten arbeitet, entheilt nach heutiger Auffassung nicht die religiöse Weihe des Tages. Wer dies aber am 1. Mai tut, gleichgültig, ob es ein Sonntag oder Wochentag ist, schließt sich damit in eigenmächtigem Interesse von der Gemeinschaft aus. Dennoch bleibt er nach den gegenwärtigen Gesetzesbestimmungen straffrei. In rein juristischer Hinsicht ist

Die franz.-russischen Verhandlungen

Paris, 24. April. Sämtliche Blätter verzeichnen eine von der Agentur Radio verbreitete Meldung, daß die Paraphierung des französisch-sowjetrussischen Abkommens in einigen Tagen zu erwarten sei, da die während der Ostertage fortgeführten Verhandlungen einen günstigen Verlauf genommen hätten.

„Echo de Paris“ erklärt, daß die Verhandlungen nicht von Regierung zu Regierung, sondern gleichsam unter der Hand wieder aufgenommen worden seien und angeblich Außenminister Laval daran beteiligt sei. — Wie „Le Jour“ glaubt, hätten die Sowjets ihren Widerstand gegen die Forderungen Frankreichs, daß der gegenseitige Bestand nicht automatisch in Kraft treten dürfe, und die kommunistische Propaganda in Frankreich und seinen Kolonien aufhören müsse, jetzt lassen gelassen, so daß tatsächlich mit der Paraphierung des Vertrages zu rechnen sei. „Matin“ kündigt diese Paraphierung für Ende der Woche an. Im übrigen geht in der Presse der Kampf der Meinungen um das Für und Wider eines Zusammengehens mit den Sowjets weiter. Bemerkenswert ist, daß einige Blätter einem Ausweg in der Formel suchen, daß der Abschluß eines Abkommens mit den Sowjets durchaus nicht eine Verständigung mit Deutschland ausschließe. Nicht ohne Belang scheint auch die vom „Petit Journal“ in die Debatte geworfene Frage der russischen Kriegsschulden zu sein, die nach Ansicht des Blattes eine angemessene Regelung erfahren müsse.

der politische Gedanke des Feiertagsrechts, so meint der Referent, noch nicht zur völligen Durchbildung gelangt.

Anforderungen von Schmutzreißig — Aufhebung der Polizeistunde — Ausschmückung der Dienstgebäude

Berlin, 24. April. An Volksfeiertagen, besonders am nationalen Feiertag des deutschen Volkes, werden von der Bevölkerung oft zu spät Anforderungen auf Vierterung von Schmutzreißig an die Forstverwaltungen gestellt, denen dann in Anbetracht der Kürze der Zeit kaum entsprochen werden kann. Es können dadurch Schädigungen im Forst entstehen, da die hierbei zu beobachtende Sorgfalt nicht angewendet werden kann. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur rechtzeitig Anforderungen von Schmutzreißig berücksichtigt werden können. Weiterhin wird die Bevölkerung gebeten, diese Anforderungen auf das notwendigste Maß zu beschränken, um den Wald, der allgemeines Volksgut sein soll, und an dessen Schönheit alle Volksgenossen Freude haben sollen, zu erhalten. Insbesondere dürfen keinesfalls Verunstaltungen des Waldbildes durch eigenmächtige Eingriffe erfolgen.

Reichs- und preussischer Innenminister Dr. Frick hat im Einvernehmen mit dem Reichspropagandeminister Dr. Goebbels eine Reihe von Anordnungen für die öffentliche Verwaltung erlassen. Danach hängen am 1. Mai sämtliche Dienstgebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen. Die Dienstgebäude sind mit frischem Bierengrün oder sonstigem Grün zu schmücken, dessen Beforgung die Behörden eines Ortes zweckmäßig gemeinsam vornehmen sollen. Die Ausschmückungsarbeiten sollen möglichst durch das Gärtnereigewerbe ausgeführt werden. Es wird als dringend erwünscht bezeichnet, daß die Gemeinden an geeigneten großen Plätzen Lausprechler aufstellen, um der gesamten Bevölkerung die Teilnahme an den Feiern des nationalen Feiertags zu ermöglichen. In kleineren leistungsfähigen Landgemeinden werde der Gastwirt oder eine andere Persönlichkeit bereit sein, seine Randsantantlage zur Verfügung zu stellen. Die Musik- und Trompetertorps der Reichsmehr seien angewiesen, an den Feiern mitzuwirken, ebenso würden sich die Musikkapellen der Polizei, der Technischen Nothilfe und sonstiger Organisationen zur Verfügung stellen. Für ausreichenden polizeilichen Schutz aller Veranstaltungen zur Feier des 1. Mai sei Sorge zu tragen.

In einem weiteren Erlaß erucht, wie das RdZ. meldet, der Reichsinnenminister die Landesregierungen und in Preußen die Polizeibehörden, die Polizeistunde für Gast- und Schankstätten am 1. Mai aufzuheben.

Frechtfreie Beförderung von Grünsmudch zum 1. Mai

Berlin, 24. April. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit, daß der zur Ausschmückung der öffentlichen Gebäude am 1. Mai 1935 von den Forsten gelieferte Grünsmudch von der Reichsbahn frechtfrei befördert wird. Bahnhöfe und Lokomotiven werden am 1. Mai geschmückt werden.

England am Scheidewege

Eine Betrachtung der „News Chronicle“

London, 24. April. Im „News Chronicle“ beschäftigt sich Vernon Bartlett, der bekannte diplomatische Mitarbeiter des Blattes, mit den Ergebnissen der Konferenz von Stresa. Er meint, Stresa werde unvermeidlich zu einer Erhöhung der britischen Rüstungen führen müssen, da die Anerkennung der deutschen Aufrüstung leider nicht die Anerkennung des deutschen Rechts auf gleiche Rüstung einschließe. Während der nächsten zwei oder drei Jahre werde es, wenn ungefährt dieselben Regierungen in London, Paris, Berlin und Rom im Amte bleiben, hart einer Rüstungsbegrenzung ein Wettrennen geben. Das Ausmaß, in dem Deutschland im Stillen aufgerüstet habe, und der Umfang seiner Forderungen für die Zukunft hätten seinen Nachbarn einen solchen Schrecken eingejagt, daß keiner von ihnen sich daran erinnern lassen wolle, wie oft Hitler sich mit jeder Rüstungsbegrenzung und Rüstungskontrolle einverstanden erklärt habe. Diese Furcht vor Deutschland sei vielleicht in Whitehall noch härter als am Quai d'Orsay. Diese Furcht gehe mit der vor den britischen Völkerungspolitikern Hand in Hand. Das Ergebnis sei, daß Großbritannien jetzt in der schlimmsten Weise in die europäischen Angelegenheiten verwickelt worden sei. Der Verfasser sagt, Großbritannien hat leider nicht als große Nation eingegriffen, die sich ohne Bindung nach irgend einer Seite gegen jede Kriegspolitik stelle. Es hat sich vielmehr in eine geradezu bedrohliche Nähe eines Bündnisystems begeben, das einem anderen entgegensteht.



m. Die dritte Öffentlichkeit würde sogar eine Erhöhung der Rüstungen annehmen, wenn sie eine Aussicht auf einen ehrlichen Versuch der Rüstungsbegrenzung entdecken könnte. Man könne sie aber nicht glauben machen, daß auf Grund der deutschen Aufrüstung nun der beste Weg zur Sicherung des Friedens die Vermehrung der Rüstungen der anderen Staaten sei.

Zwei große Gesichtspunkte müssen hierbei berührt werden. Einmal müsse Deutschland davon überzeugt werden, daß es durch Gewaltgebrauch nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren habe. In dieser Richtung seien in Streja und Genf Fortschritte erzielt worden. Das andere Mal müsse Deutschland die ehrliebe Bemühung leben, daß seine ungerechten Demütigungen und Einschränkungen in Zukunft der Vergangenheit angehören. Gerade hierbei verurteile die erneute Befestigung von Locarno für England Schaden, da sie die Verpflichtung des Engländers auf Schutz der entmilitarisierten Zone herabsetzen würde, eine Sache übrigens, die für Deutschland einseitig und deshalb ungerecht sei. Der Verfasser geht dann auf den weiteuropäischen Luftpakt ein und bemerkt hierzu, daß London, Paris und Rom eine Kontrolle und Begrenzung der Luftstreitkräfte anscheinend nicht mehr wünschten. Im Anschluß hieran vertritt Bartlett, eine Vorlesung auf die kommende Rom-Konferenz zu geben. Vermutlich werde der Donaupakt, der dort abgefaßt werde, so sein, daß keine deutsche Registrierung ihn unterzeichnen könnte. Deutschlands Unfähigkeit, sich durch diese Tür hindurchzusetzen, werde dann natürlich wieder als Beweis für Deutschlands Unselbstständigkeit hingestellt werden. Zum Schluß seines Artikels kommt Bartlett noch einmal auf Streja zurück und sagt, Streja müsse den Engländern die Augen darüber geöffnet haben, daß Großbritannien in einem größeren europäischen Kriege nicht neutral bleiben könne.

London, 24. April. Lord Jarrow, der im letzten Arbeiterkabinett Vordirektor des Staatsobersten war, hat an die „Times“ einen Brief gerichtet, in dem er heißt, es sei nicht notwendig, erneut über die Behandlung Deutschlands in und nach Versailles zu schreiben. Aber es sei die Frage erlaubt, wie man erwarten könne, daß sich ein Unrecht in Vergessenheit geraten und einem freundschaftlichen Geist der Verständigung Platz gemacht habe, wenn eine Entschädigung wie die von Genf gefordert werde. Der Inhalt dieser Entschädigung und die Art ihrer Annahme liegen sich kaum mit dem Geiste des Friedens und der Versöhnung in Übereinstimmung bringen, der mit der Völkerverständigung verbunden sei und ebenso wenig mit dem Hauptziel dieser Tagung, eine neue Epoche des Friedens und der Gerechtigkeit an Stelle der harten Methoden des Krieges und der Gewaltanwendung zu legen.

Der Sekretär des internationalen Friedensrates, Gerald Bales, erinnert in einer Zeitschrift an die „Times“ daran, daß es möglich gewesen wäre, eine beschränkte Aufrüstung Deutschlands zu erreichen, wenn rechtzeitig gehandelt worden wäre. Bales bezeichnet es als unglücklich, daß die Mächte in Genf eine Strapredigt über die Heiligkeit von Verträgen gehalten hätten, ohne ihre eigene Verantwortung, die sie für die Entwicklung der Lage trügen, anzuerkennen. Welchen Zweck habe es, zu behaupten, in Streja sei für Deutschland die Tür offengehalten worden, wenn die anderen Mächte doch unterließen, Deutschland sei entweder nicht zur Teilnahme an einem Kollektivvertrag bereit, oder man dürfe seinem Wort nicht trauen. Es gebe nur zwei Wege, zwischen denen man wählen könne, entweder Deutschland Vertrauen zu schenken oder Vorbereitungen für den Zeitpunkt zu treffen, zu dem der Krieg unermüdlich sein werde.

Tagung der deutschen Gesellschaft für Chirurgie

Die Tagung im Zeichen der Krebskrankheit

Berlin, 24. April. Im Langenbeck-Vitthom-Haus wurde am Mittwoch die 39. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie eröffnet. Die Tagung dauert bis zum 27. April. Der Reichsärzteführer Dr. Wagner wies auf die Folgen eines nationalen sozialistischen Umbruchs für die Stellung und die Aufgaben des Arztes in Volk und Staat hin. Im Vordergrund stehe gerade für den Arzt die Erkenntnis, daß der ihm anvertraute Patient nicht nur ein Einzelindividuum sei, sondern ein Teil des Volksganzen. Der Vortragende Professor Wagner Berlin begrüßte die Vertreter der Heilweisen, die Ehrenmitglieder, Gäste und Mitglieder und gedachte der vielen Toten des letzten Jahres und ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Sigen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte der Vortragende, daß kein Anlaß bestehe, von einer Krise in der Chirurgie zu sprechen. In bestimmten Zweigen der Wissenschaft herrsche zwar eine bemerkenswerte Klarheit und Übereinstimmung. Mit besonderer Sorge sehe die Arztperson auf die Entwicklung der Krebsfrage, deren Erörterung mit Rücksicht auf den Ausbruch des Kongresses gestellt sei. Je schwieriger die Technik dieser Wissenschaft sei, desto schärfer die Forderung, daß nur der bestgeschulte Arzt zur Behandlung des Krebses zugelassen sei und daß dem Heilspatienten dieses Gebiet verschlossen bleiben müsse. Reinheit der Wissenschaft und humanes Artzttum blieben die Ziele der Gesellschaft. Unter diesen Zeichen wollen die Chirurgen im nationalsozialistischen Staat leben und arbeiten.

Staatssekretär Dr. Koch überbrachte die Grüße der Reichsregierung. In dem Bewußtsein, daß die Chirurgie Hauptträgerin des Kampfes gegen den Krebs ist, hat der Vortragende die Gesundheitsfrage an den Beginn der Tagung gelegt. König-Würzburg steht in dem Krebsprobleme drei Grundfragen: 1. Das rein örtliche Geschehen, das zur Geschwulstbildung führt. 2. Die Bereitschaft des Organismus zur Geschwulstbildung. 3. Die Abwehrvorgänge des Körpers gegen den Krebs. Während die Bereitschaft zur Krebsbildung etwas gegebenes ist, das sich unserem Einfluß entzieht, sind die beiden anderen Faktoren unserer ärztlichen Maßnahmen sehr wohl zugänglich. Der Chirurg kann nicht nur die örtliche Geschwulst entfernen, er kann auch dann, wenn der rein lokale Rahmen überschritten ist, durch geeignete Maßnahmen die Abwehrkräfte des Organismus steigern. Der Frühdiagnose und Frühoperation kommt der Hauptanteil an der Krebsbekämpfung zu. Klein-Ludwigshafen berichtete über die Ergebnisse mehrjähriger Untersuchungen, aus denen hervorgeht, daß neben der allgemeinen Abwehrlage des Körpers, neben dem rein örtlichen Schaden noch ein giftiges Agens bestehen kann, das zur Krebsbildung führt. Das bedeutet keine Entdeckung eines neuen Krebsverregers, gibt aber als Folgerung aus einer Untersuchungsreihe von 17000 menschlichen Blutproben die Aussicht, daß es möglich erscheint, durch einfache Untersuchungen des Blutes bei geringsten Fehlerquellen der Krebsfrage wesentlich näherzukommen.

Italien und Abessinien

Rede des Kaisers von Abessinien

Rom, 24. April. Seit Dienstag abend beschäftigt sich die italienische Presse wie auf ein Losungswort hin mit einer Rede des Kaisers von Abessinien vom 11. April vor dem abessinischen Parlament. Nach dem Vertreter des „Giornale d'Italia“ in Addis Abeba hat der Kaiser alle Schichten des Landes zur Verteidigung der Unabhängigkeit Abessiniens aufgefordert, die allmähliche Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Schaffung eines Frauendeeeres angeht. Im Zusammenhang mit dem Zwischenfall von Uakual, bei dem die Italiener angegriffen hätten, habe der Kaiser seine Friedensliebe zu allen Nachbarn und seinen Wunsch, durch unmittelbare Verhandlungen mit Italien den Zwischenfall beizulegen, beteuert.

„Giornale d'Italia“ sagt zu der Rede, der Kaiser habe sehr seine wahren Absichten enthüllt, die Italien bemüht angriffen. Mehr als je seien die militärischen Maßnahmen Italiens zur Verteidigung seiner Kolonien in Ostafrika und sein wachsendes Mißtrauen gegen Abessinien gerechtfertigt.

Verpflichtung der Reichsinnungsmeister

Berlin, 24. April. Die Tagung der Vorsitzenden der Reichsjahresverbände, die der Reichshandwerksmeister für den 26. April nach Frankfurt einberufen hat, wird für die Organisation des Handwerks von weittragender Bedeutung sein, da das Arbeitsprogramm hauptsächlich die Durchführung der Anordnung des Reichswirtschaftsministers über den Aufbau der Reichsjahresverbände vorzieht. Gleichzeitig werden, wie das RdZ, meldet, die neu zu bestellenden Reichsinnungsmeister dem Reichshandwerksmeister verpflichtet. Die Tagung soll aus diesem Grunde besonders feierlich gestaltet werden. Soweit die Reichsinnungsmeister im Besitz einer Amnestie sind, soll diese angelegt werden.

Blick ins in einen Erfurter Kirchenturm

Erfurt, 24. April. Bei einem schweren Gewitter, das sich in der vergangenen Nacht über der Stadt entlud, schlug ein Blitz in den Glockenturm der Augustinerkirche. Ein Blitzableiter hing den Blitz auf und lenkte ihn ab. Trotzdem fand in dem alten Turm erhebliche Zerschütterungen angerichtet worden. Die Steinbolustrade, die den achtseitigen, figurenreichen Glockenturm umgibt, wurde zerstört und stürzte auf das Kirchendach ab, das an mehreren Stellen durchschlagen wurde. Auf dem Boden des Kirchenschiffes wie auch außerhalb des Gebäudes häuften sich die Trümmer. Noch immer drohen einzelne Teile abzuwürgen. Die wertvollsten Teile der Kirche sind glücklicherweise verschont geblieben. Die Augustinerkirche gehört bekanntlich zu dem Komplex des ehemaligen Augustinerklosters, in das Martin Luther als Mönch eintrat.

41 Stunden unter Schneemassen begraben

Salzburg, 24. April. In Ostern wurden zwei Stifahrer namens Toltschig und Eduard Emautaler aus Bischofshofen auf dem Großglockner von einer Lawine erfaßt. Die beiden Stifahrer hatten noch die Geistesgegenwart, ihre Stier durch die über ihnen lagernden Schneemassen zu ziehen. Teilnehmender einer militärischen Redung bemerkten zwei Tage später die herausragenden Stippen und gruben nach. Sie konnten die beiden Verunglückten bewußtlos, aber noch lebend bergen. Die Bergungsläden haben 41 Stunden unter den Schneemassen gelegen. Sie haben schwere Erfrierungen erlitten, sind aber außer Lebensgefahr.

Keine Vollzugsetzung am 1. Mai

Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, dem 1. Mai, wird die Deutsche Reichspost — abgesehen von Hilfsleistungen — keine Post zustellen. Empfänger können jedoch an diesem Tage Briefsendungen und Zeitungen während zwei Stunden, die in den einzelnen Orten noch näher bezeichnet werden, von den Zustellpostämtern abholen.

550 Todesopfer

In dem Erdbebenunfall wird aus Teheran gemeldet, daß die Zahl der Toten bereits 550 überschritten habe und daß unter den Trümmern der zerstörten Städte und Dörfer noch Hunderte von Opfern begraben seien. In der Provinzhauptstadt Sor, sowie in drei anderen Orten hätten die Erdbeben ganze Straßenzüge in ein Trümmerteil verwandelt. Am Dienstag abend hätten neue Beben stattgefunden.

Vier Kinder vom Vater vergiftet

Friburg i. Ue., 24. April. In der Witzgenemeinde Wöhlingen am Kaiserstuhl ereignete sich an den Dineriertagen ein erschütterndes Drama. Der in Wöhlingen anhängige Dr. Kiefer hat, vermutlich in der Nacht zum Donnerstag, seine vier Kinder, Mädchen im Alter von 6 bis 15 Jahren, vergiftet. Die Kinder wurden am Dienstag tot aufgefunden. Von Kiefer fehlt bis jetzt jede Spur.

Neue Kämpfe an der Chocotroni

Queros Aires, 24. April. Nach einer Meldung aus Monton sind auf der ganzen über 200 Kilometer langen Chocotroni altsenthalben wieder heftige Kämpfe entbrannt. Die paraguayischen Truppen haben dem feindlichen Druck nachgebend die Stadt Charagua wieder geräumt.

Garnisonsverlegungen in Frankreich

Paris, 24. April. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Nancy dauern die Truppenbewegungen an der Obergrenze an. Zwei Kompanien des 91. Infanterieregiments aus den Garnisonen Strassburg (Südwestlich von Montmédy) und Metz sind an die französisch-belgische Grenze verlegt worden. Ein Bataillon des 27. Infanterieregiments aus Dijon ist in Montmédy eingetroffen. Im Abschnitt Nordost (Südlich Belfort) an der Schweizer Grenze sind Abteilungen des 80. Infanterieregiments und des ersten Pionierregiments aus Dijon eingetroffen. Eine Abteilung des 33. Infanterieregiments aus Belfort wurde in die Gegend von Mülhausen vorderlegt. In der gleichen Gegend in Richtung Rembs (Südlich Mülhausen) an der deutschen Grenze hat bereits das 2. Bataillon des 8. Marokkanischen Schützenregiments aus Aach (Südwestfrankreich) Stellung bezogen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. April 1935.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die im letzten Jahr mit sechs Sonderzügen ins Ragoldtal Urlaub brachte, hat bekanntlich auch für dieses Jahr einige Sonderzüge hierher vorgezogen und am 4. Mai sollten die ersten Urlauber aus dem Ruhrgebiet eintreffen. Dieser erste für unser Gebiet vorgesehene Urlaubszug fällt nun aber, wie wir hören aus, da sich nicht genügend Teilnehmer hierzu angemeldet haben. Man wird dies überall mit Bedauern zur Kenntnis nehmen, besonders in Gasthofkreisen, wo man auf diesen Frühjahrsbesuch gerechnet hatte.

Ragold, 24. April. (Sängerführer-Tagung des Kreis-Ragold-Kreises.) Am Ostermontag nachmittag fand in Ragold in der „Traube“ eine von etwa 100 Vertretern der im Kreis Ragold-Kreis zusammengeschlossenen Gesangvereine des Schwäbischen Sängerbundes statt, die von Kreisleiter Lüdemann in seiner Eigenschaft als Sängerkreisführer einberufen worden war. Von den 96 Vereinen des Kreises waren nur 18 nicht vertreten. Die Tagung erledigte rund zwei Dutzend aktuelle Fragen, die erstens der organisatorischen Festigung des Kreises dienen und zweitens der Vorbereitung des Kreisliederfestes in Freudenstadt. Ciraffung der Disziplin in den Vereinen. Die Vereinsleiter haben sich als Führer darüber klar zu sein, daß sie verantwortlich sind für möglichst einflussreiche innerhalb des Kreises. Disziplin im Besonderen der Singstunden ist Voraussetzung für eine gedeihliche künstlerische Arbeit, wenn sie Erfolg haben soll; es muß jedem Sänger und jeder Sängerin in Fleisch und Blut übergehen, daß „Schwänzen“ ein Unfug ist, mit dem er sich und dem Verein schadet. Die Werbung von neuen Mitgliedern ist unter Einfluß aller Sänger und Sängerinnen zu betreiben. In erster Linie soll sie die in den letzten Jahren abgegangenen Mitglieder ersetzen und dann auch die Mitglieder von etwa aufgelösten Vereinen. Die Kreisführung selbst wird dabei alles tun, um die Gründung von sog. Berufschoren zu verhindern; das sind Chöre, denen nur Mitglieder eines bestimmten Berufes angehören — z. B. Eisenbahner, Postbeamte usw. Beizugehend geklagt wurde auch über die Konkurrenz, die Kirchenchöre den Gesangvereinen machen; es sollte doch möglich sein, daß dieses Nebeneinander aufhört und daß besonders in einer ländlichen Gemeinde alle Gesangslustigen einem einzigen Gesangverein angehören, der sich doch auch gern zu kirchlichen Feiern zur Verfügung stellt. Ueber das Eintrittsgeld für Veranstaltungen ist grundsätzlich festzustellen, daß ein Gesangverein für jede Veranstaltung, die kulturellen Zwecken dient, ein Eintrittsgeld erhebt und so seine Kasse füttern kann. Nicht zu den kulturellen Veranstaltungen zählen natürlich reine Familienfeiern. Zu empfehlen ist die Veranstaltung von Volksliederabenden, bei denen Eintritt erhoben werden kann. — Zum Kreisliederfest wurde der Sängerkreis auf 150 K festgesetzt und ist derselbe genau kalkuliert und notwendig. Nur bei besonderer Notlage kann einem Sänger auf Antrag Ermäßigung gewährt werden. Für den Festbeitrag bekommt der Sänger das Festbuch und das Festabzeichen und durch diese freien Zutritt zu allen Veranstaltungen des Festes. Der Festbeitrag ist möglichst sofort von den Vereinsleitern einzusammeln, da die Festbücher nur gegen Kassenahme versandt werden können; der Kreis ist darauf angewiesen, die Gelder wieder möglichst rasch hereinzubekommen. Voraussetzunglich werden an dem Fest etwa 2300 Sänger teilnehmen.

Waldgrafenweiler, 24. April. (Unterkreislehrer-Versammlung des Kreis-Ragold-Kreises.) Mitte April fand in Waldgrafenweiler die diesjährige Unterkreislehrerversammlung des Kreis-Ragold-Kreises im Besonderen Freudenstadt und Hochstatt. Unterkreislehrer Kirchnermann begrüßte die jährlich amwesenden Vereine und gab den Bericht über das abgelaufene Jahr. Insbesondere über den Verlauf des Kreisfestes in Wiltelbronn. Ueber die am 10. März in Stuttgart stattgefundene Vertreterversammlung berichtete Vent-Durrweiler. Insbesondere wurde hier die Neuorganisation der schiffsporttreibenden Vereine erwähnt, welche alle ab 1936 im Deutschen Schifferbund als Gesamtorganisation erfüllt werden sollen.

Freudenstadt, 24. April. (Mit der Schere in das Auge gestochen.) Kürzlich ereignete sich in der Schneiderabteilung der Tuchfabrik Christophstal ein Verletzungsfall unter ganz eigenartigen Umständen. Nach der Berufsliste wollte ein Schneider seine Schere an den Kopfhaaren „abziehen“. Beim Heben der Schere wurde er so unglücklich gestochen, daß die Schere einem hinter ihm befindlichen Berufsmetarden in das linke Auge geriet und dort eine sehr schwere Wunde verursachte. Der Verletzte wurde ins Kreiskrankenhaus überführt, wo man hofft, das Auge doch noch retten zu können.

Girson, 24. April. (Ein kaltes Bad.) Eine dreiköpfige Hirschaime Familie vergnügte sich am Ostermontag mit Kahnfahrten auf der Ragold. An der Brücke lenkte der Kahn und alle drei Personen fielen ins Wasser. Während das Kind von einem andern Kahn sogleich aufgehoben werden konnte, machte die Rettung der Eltern, die des Schwimmens unfähig waren, größere Mühe. Schließlich gelang es, auch sie dem Wasser zu entziehen.

Neuenbürg, 24. April. Im Kreis Neuenbürg betragen laut Mitteilung der Deutschen Arbeitsfront die Ja-Stimmen bei den Vertrauensratswahlen 94,8 Prozent. Neuenbürg ist damit in Württemberg einer der besten Kreise.

Wattweil, 24. April. (Wortradunfall.) Einem Motorradfahrer, der aus Richtung Jammers kam, gelang es nicht mehr, die Kurve bei der Einmündung in die Schramberger Straße zu nehmen. Er geriet auf den rechten Bürgersteig, ritz zwei einbetonierte eiserne Jaunpfiler aus und blieb schwer verletzt liegen.

Welfendingen, O. Rottweil, 24. April. (Autounfall.) Auf einem Osterausflug verunglückte ein aus Welfendingen kommendes Personenauto zwischen hier und Frittlingen. Das Auto, das mit etwa 15 jungen Ausflüglern besetzt war, fuhr den steilen Stief bei der unteren Wöhlle hinunter und stieß an das Brückengeländer. Das Auto stürzte um und schleuderte die Insassen heraus, wodurch mehrere erheblich verletzt wurden.

Ertingen, O. Riedlingen, 24. April. (Brand.) Am Dienstag erlitt Feueralarm. Das Haus des Bauern Johannes Holl beim „Wieser“ stand in Flammen. Die örtliche Feuerwehr war rasch zur Stelle und bekämpfte das Element mit größter Energie. Während das Inventar in Sicherheit gebracht werden konnte, brannte das Haus bis auf die Grundmauern nieder.



Ulm, 24. April. (80 Jahre alt.) Am 25. April kann in Berlin der General der Artillerie Graf von Pfeil und Klein-Eggenstein in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Am 30. März 1835 konnte er den Tag begehen, an dem er vor 60 Jahren in die Armee eingetreten war. Vor seiner Kommandierung nach Württemberg befehligte er die 28. Feldartillerie-Brigade in Karlsruhe. Seit 22. April 1912 Generalleutnant, erhielt er als Nachfolger des Generalleutnants von Kurowski das Kommando über die 27. Division in Ulm. Mit der 27. Division zog Graf von Pfeil in den ersten Augusttagen 1914 ins Feld.

Ulm, 24. April. (Bauernehrtag.) Gauinspektor Kreisleiter Kaiser-Ulm machte Mitteilungen über den von der Landesbauernschaft Württemberg-Hohenzollern im Mai geplanten schwäbischen Bauernehrentag in Reenheiten. Die im Gaugebiet lebenden Mitglieder der Bauernvereine, die seit mehr als 200 Jahren auf dem gleichen Hof ansässig sind, werden in Reenheiten, Kreis Ulm, zusammenkommen, um den Geschlechterstempel in feierlicher Weise entgegenzunehmen. Reichsbauernführer Darre wird diese Ehrung selbst vornehmen; außerdem werden u. a. auch der Reichshauswart und Gauleiter Murr und der Landesbauernführer Arnold anwesend sein.

Wiesbaden, 24. April. (Drillinge.) Reichs Kinderlegen wurde der Familie Johannes Dalkofer und Frau Feida geb. Wahl beehrt: drei kräftige Knaben sind angekommen. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Waffen a. N., 24. April. (Tödlicher Unfall.) Der Bauer Heinrich Kloos befand sich mit seinem 11 Jahre alten Sohn Paul auf dem Felde, als plötzlich eine Kuh aus unbekannter Ursache wild wurde, den Knaben zu Boden warf und ihm in der Gegend des Magens auf den Leib trat. Dadurch wurde eine innere Blutung hervorgerufen, die den Tod des unglücklichen Kindes herbeiführte.

Zettlos, O. A. Saulgau, 24. April. (Brand.) Am Ostermontag brach in der Scheuer des Erbhofbauern Josef Arnold Feuer aus. Die Tiere konnten mit knapper Not dem Flammentod entzogen werden. Aufkommender Südwestwind trieb das Feuer in wenigen Minuten über den ganzen Dachstuhl der langen, über 100 Jahre alten Scheuer. Die Feuerwehr konnte die zweite Scheuer retten.

Dehringen, 24. April. (Die Fürstin Hohenlohe geboren.) Am ersten Osterfesttag vormittags ist nach einer schweren Operation in Breslau die Fürstin Olga zu Hohenlohe-Dehringen im Alter von 73 Jahren gestorben.

Kammerstadt, O. A. Ellwangen, 24. April. (Blitzschlag.) Bei dem am Dienstag niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die Scheuer des Bauern Josef Fischer und tötete sie ein. In der Scheuer befand sich der Stall. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 10 000 RM.

Reichsminister Keerl in Stuttgart

Stuttgart, 24. April. Der Reichsminister und Preußische Staatsminister Keerl war im Auftrag des preußischen Reichspräsidenten Göring mit einigen Herren des preußischen Staatsministeriums zum Besuch bei der württembergischen Landesregierung in Stuttgart, um sich über verschiedene Fragen der württembergischen Gemeindeverwaltung (insbesondere über das württembergische Verwaltungsstatut) zu unterrichten.

Er beehrte im Laufe des Mittwochnachmittags das Verwaltungsstatut in Bielefeld und wollte später in Keatingen, wo er bei der Kreispflege sich aufhielt. In seiner Begleitung befanden sich Ministerpräsident Mergenthaler, Staatssekretär Waldmann und Ministerialrat Stumpf.

Blitzschlag tötet ein Kuhweibchen

Waldhausen O. A. Keresheim, 24. April. Ueberall waren am Dienstag die Bauern auf ihren Feldern mit Säen beschäftigt, als um 3 Uhr ganz unerwartet mehrere Gewitter gleichzeitig auftraten. Der Landwirt Wilhelm Klopfer aderte auf dem hochgelegenen „Sulshausen“ und fand während des schlimmen Regens bei den nahen Tannen unter. Als der Regen nachließ, aderte er noch eine Stunde und hielt eben seine Knie auf freiem Felde an, da wari ihn ein Blitzstrahl zu Boden. Als Klopfer nach einiger Zeit wieder zum Bewusstsein kam, lagen beide Knie vor dem Blig nebeneinander. Ueber die Halsketten hatte der Blig seinen Weg in den Boden genommen.

Sonntagsrückfahrkarten aus Anlaß der Erstkommunion am Wrtigen Sonntag

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Aus Anlaß der Erstkommunionfeiern am Wrtigen Sonntag, den 28. April, werden innerhalb des Bezirks der Reichsbahndirektion Stuttgart Sonntagsrückfahrkarten nach allen Bahnhöfen ausgegeben, in deren Verkehrsbereich solche Feiern stattfinden. Die Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt vom Sonntag, 27. April, 0 Uhr an, für die Benutzung zur Rückfahrt sind die regelmäßigen Bestimmungen maßgebend.

Eröffnung des Reichsbahn-Silberkranzverkehrs in Württemberg

Kirchheim a. N. Jagst O. A. Gerabronn, 24. April. Mit einem wichtigen Schritt fand hier die Eröffnung des Reichsbahn-Silberkranzverkehrs. Erstmals — Jöhoblen — Wolpertshausen — Oberbrunn — Kirchberg a. N. Jagst — Rot am See und damit der ersten Strecke in Württemberg, durch die Reichsbahndirektion Stuttgart hat. Präsident Honold hielt eine Ansprache, in der er u. a. zum Ausdruck brachte, daß zwischen Eisenbahn und Kraftwagen lange Zeit ein harter Wettbewerb geherrscht habe. In diesem Wettbewerb habe nach dem Siege der nationalen Bewegung unter Führer und Reichsführer eingegriffen mit der Weisung: Nicht Schiene oder Kraftwagen, sondern Schiene und Kraftwagen. Dieser Weisung folgend sei die Deutsche Reichsbahn dazu übergegangen, den Kraftwagen sich selbst einzugliedern. Sie habe im Jahre 1933 und 1934 bei der deutschen Kraftwagenindustrie über 2000 Kraftwagen und 500 Anhänger bestellt und dazu etwa 500 private Kraftwagenunternehmer in ihre Dienste genommen. Diese Wagen verwendet die Reichsbahn einerseits im Schienenfahrverkehr, d. h. neben einzelnen Eisenbahnstrecken oder zu ihrer Verbindung, und andererseits im

Ueberlandverkehr, um abseits gelegene Gebiete zu erschließen. Im Bezirk Stuttgart habe, so fuhr Präsident Honold fort, die Reichsbahn bisher 33 Kraftwagen in ihren Dienst gestellt. Weitere 62 sollen in nächster Zeit folgen. Daneben werden noch 29 Unternehmerrahmkraftwagen beschafft. Die erste Ueberlandlinie sei die Linie, die heute in Betrieb genommen worden sei. Sie habe eine Länge von insgesamt 83 Kilometer und berühre 27 abseits der Bahn liegende Orte in 12 verschiedenen Gemeindebezirken mit rund 5500 Einwohnern. Die Linie selbst ist an vier Uebergangsbahnhöfen: Crailsheim, Maulath, Ertisshausen und Rot am See angeschlossen und befördert alles Eis- und Frachtgut und Expresse. Er sei sich bemüht, so bemerkte Präsident Honold, daß auch dieser neue Ueberlandverkehr in manche althergebrachte Gewohnheit eingreife. Doch müsse das Wohl ganzer Gemeinden und Kreise den Wünschen und Interessen Einzelner vorgehen. In diesem Zusammenhang dankte er den Bürgermeistern und Gemeinderäten der beteiligten Kreise wie auch den neuen Kraftwagenträgern für ihre Einsicht in die Erfordernisse der neuen Zeit und ihre Bereitschaft zur Umstellung.

Arbeit dem Handwerk!

Im Zeichen der Arbeitsschlacht 1935 haben der Landeshandwerksmeister für Südwestdeutschland und der Landesverband württ. Haus- und Grundbesitzervereine e. V. zur Förderung der auch weiterhin allerwärts unbedingt notwendigen Arbeitsschaffung folgenden Aufruf erlassen:

Die Arbeitsschlacht 1935 hat begonnen. Es gilt nun, die noch unbeschäftigten Volksgenossen in die schaffende Front einzutreiben, wozu jeder einzeln durch Erteilung von Aufträgen nach Kräften beitragen muß.

Der deutsche Hausbesitzer soll und wird wieder in vorderer Linie im Kampfe gegen Auftragsnot und Arbeitslosigkeit stehen. Wir wissen, daß immer noch notwendige Instandsetzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden in bedeutendem Umfang zur Ausführung kommen können. Wollen wir weiter reichreich gegen die Arbeitslosigkeit kämpfen, so muß sich wieder eine neue Auftragswelle über unser ganzes Land erstrecken. Darum ergeht unser dringender Ruf an die Hausbesitzer: **Heißt Arbeit schaffen!**

Eine ganz besondere Gelegenheit, Instandsetzungen und Umbauten in Angriff zu nehmen, bietet sich gerade jetzt dem Althausbesitzer durch die am 1. April ds. Js. eintretende Erhöhung der Gebäudeeinkaufsteuer um 25 v. H. Durch das neue Gesetz über die Finanzierung des Wohnungsbauwesens wird zwar dem Hausbesitzer entgegen dem ursprünglichen Plan die Steuerermäßigung nicht in der jagute kommen, sondern er erhält einen entsprechenden Anleihenbetrag. Die Steuererleichterung, die auf mehr als 200 Millionen RM. geschätzt werden kann, muß aus nationalsozialistischer Verantwortung heraus wieder der Allgemeinheit durch Auftragserteilungen nutzbar gemacht werden. Nicht minder wichtig ist die weitere Senkung der Hypothekenzinsen, wodurch die Bewegungsfreiheit des Hausbesitzers gestärkt und seine Möglichkeit, Arbeit zu schaffen, erhöht wurde.

Bestellen Sie unsere Zeitung

Kasse und Schule

Im Anschluß an die jüngsten Erlasse des Reichserziehungsministers veröffentlicht der Leiter des Klassenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Groß, eine Betrachtung über die Forderungen, die der nationalsozialistische Kollegegedanke an das Schulwesen zu stellen hat. Er weist darauf hin, daß durch die Erkenntnisse der Bewegungswissenschaft die Möglichkeit der Erziehung und Bildung der heranwachsenden Menschen in gewissem Sinne eingeschränkt werde. Auf der einen Seite verlore alle Vorkämpfer ihre Berechtigung, die auch die ungewöhnliche oder gar geniale Beanspruchung unter allen Umständen in das Schema eines genormten Bildungsganges pressen wollten. Andererseits sei es unzulässig, erzieherische Vorkämpfer dort einzulegen, wo jede anlassmäßige Voraussetzung für einen Erfolg fehle. Die ungebührliche Höhe des Hilfszuluwens und der Forderungserziehung verliere damit ihre Berechtigung. Die zweite Forderung rassistischen Denkens an eine Neuorientierung des Schulwesens betreffe die rassistische Harmonie zwischen Lehrer, Schüler und Volk. Es sei ganz selbstverständlich, daß eine körperliche Erziehung nur dann stattfinden könnte, wenn der Lehrer und seine Schüler wesentlich die gleiche rassistische Grundhaltung aufweisen. Der fremdrassige Lehrer sei aus ganz sachlich eine unzulässige Verteilung geworden; ebenso unabhängig sei auch die Forderung, daß die Klassengemeinschaft selbst eine rassistische Einheit darstelle. Fremdrassige Schüler müßten zwangslos die Erziehungsmöglichkeit in einer Klassen-gemeinschaft herabmindern. Deshalb ergebe sich die Forderung, die unter uns noch lebenden fremdrassigen Bevölkerungsgruppen, insbesondere also die Juden, im Schulunterricht von den Kindern anderer rassen Art grundsätzlich abzuwandern. Eine letzte Forderung rassistischen Denkens betreffe das bevölkerungspolitische Gebiet. Die einseitig geistige Entwicklung mit ihrer unersetzten Vermehrung immer neuer Führer habe dazu geführt, daß insbesondere für die akademischen Berufe der Ausbildungszeit länger, das Alter bei Erreichung des Berufsalters immer höher geworden sei. Es müsse heute verlangt werden, daß der Eintritt auch in den akademischen Beruf in einem Alter erreicht werde, das den natürlichen, wie den bevölkerungspolitischen Anforderungen entspreche. Schule und Hochschule würden einsehen müssen, daß sie eine verhältnismäßig kürzere Ausbildungsjahre durch die Erhaltung höherer Begabungen belohnt machen werde, die heute infolge der verminderten Heiratsschancen Generation um Generation dem Volk verloren gingen.



Und deshalb ein für allemal
Die Schuhe putzt man mit Erdal
Erdal

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Drei Mädchen im Rhein ertrunken. Am Dienstag kenterte bei Köln in der Nähe des Volker-Fischerhaujes auf der rechten Rheinseite ein mit fünf Mädchen belegtes Ruderboot des Ruderclubs „Germania“. Zwei Mädchen konnten sich an dem umgeschlagenen Fahrzeug festklammern. Sie wurden von einem herbeieilenden Fährboot gerettet. Drei Mädchen ertranken.

Lawinenunglück bei Oberstdorf. Am Osterdienstag ereignete sich in der Nähe der Spielmannsau bei Oberstdorf ein schweres Lawinenunglück. Auf dem Rückweg vom Heuholen wurden vier Arbeiter von den Schneemassen verschüttet. Einer der Arbeiter konnte sich selbst befreien und holte Hilfe. Nach halbstündiger Arbeit konnte noch ein Verletzter geborgen werden. Abends gelang es, die beiden Verschütteten unter den Schneemassen aufzufinden. Der Tod war bei beiden durch Erfrieren eingetreten.

Bergsturz in Tirol. Die durch das Föhnwetter der letzten Tage hervorgerufene starke Schneeschmelze hat in verschiedenen Teilen Tirols zu schweren Naturbrüchen geführt. Vom Sonnenwendloch ging ein gewaltiger Bergsturz nieder, durch den im Gemeindegebiet von Münster ein Bauernhaus, ein Sägewerk und zwei Mühlen verschüttet wurden. Da die Gebäude schon vorher geräumt worden waren, sind keine Menschenopfer zu beklagen.

Eisenbahnunglück in Mexiko. Ein Personenzug der Strecke Toluca-Mexiko-Stadt stieß am Dienstag vor der Hauptstadt mit einer aus Mexiko-Stadt kommenden Lokomotive zusammen. Bei dem Unglück wurden über 50 Personen verletzt, 12 davon schwer.

Grubenunglück in Südafrika. In dem neuen Bergwerk Nachonie bei Potchefstroom ereignete sich am Mittwoch ein schweres Unglück infolge Wassersturzes in einen Stollen. Soweit sich bisher übersehen läßt, sind drei Europäer und 42 Eingeborene von der Außenwelt abgeschnitten.

Banraub in Santa Cruz. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires haben bewaffnete Räuber eine Bank im Hafen von Santa Cruz beschossen und ausgeraubt. Sie sollen 200 000 Piaster erbeutet haben. Zwei Angestellte wurden getötet, drei verwundet.

Turnen, Eifel und Exert

Ev. Horthelm 1 — Tgde. Altensteig kom. 12:38 (6:2)

Handball. Ueber Ostern führen die Handballspieler ins blühende Unterland, um den Turnverein Horthelm seinen vorjährigen Osterbesuch zu erwidern. Nach dem letztmaligen schließlichen Abscheiden gegen Peiselsbrunn, trotz härtester Aufstellung, rechnete man im voraus schon auf eine Niederlage. Doch was davor, aus Spielern der ersten, zweiten und Jugendmannschaft zusammengesetzter Elf an Technik und System fehlte, wurde durch den resillosen Einsatz eines jeden vollaus ausgeglichen. Horthelm stellte uns eine äußerst schnelle, sowie auch körperlich weit überlegene Mannschaft entgegen, die durch überaus schnelle Durchrüche ihre Tore erzielte und bei Halbzeit 6:2 führte. Jedoch Altensteig ließ nicht locker und in seit langem nicht mehr gesehenem Endspurt konnten wir gleich den Unterländern noch sechs Tore, aus schönem Zusammenwirken heraus, erzielen.

Nur zu schnell verstrichen die mit dem gesamten Turnverein Horthelm verlebten gemächlichen Stunden und jedem der Teilnehmer wird diese Fahrt noch lange eine liebe Erinnerung sein. Schade nur, daß bei einer solchen, nur einmal im Jahr durchgeführten Fahrt die Beteiligung keine größere war. St.

Hundfunk

Freitag, 26. April:

- 10.15 Alfred Krupp: Wert und Vermächtnis
- 10.45 Robert-Schumann-Musikerkunde
- 12.00 Koch Frankfurt: Unterhaltungskonzert
- 13.15 Koch Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.15 Bekanntgabe der Termine Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten
- 15.30 Kinderstunde: Plumps besucht die alte Großgräfin
- 16.00 Aus Breslau: Nachmittagskonzert
- 17.30 Wante: Wiederfolge
- 18.00 Aus Karlsruhe: Schulungsarbeit im BRK
- 18.30 Heute geben an den Ton Harmonika und Telephon!
- 19.00 Aus München: „Erfolge u. heiteres rund um den 1. Mai“
- 19.40 Heiteres aus der Schallkiste
- 20.15 Aus Stuttgart: Stunde der Nation
- 21.00 Aus Sigmaringen: Bunter Abend
- 22.30 Tonmusik
- 23.00 Abendmusik
- 24.00 Koch Frankfurt: Nachtkonzert.

Handel und Verkehr

Emissionsperze für Wandbriefe geladert. Wie wir hören, ist die anlässlich der Junktionsarbeiten eingetretene Emissionsperze für Wandbriefe dadurch etwas geladert worden, daß der Reichswirtschaftsminister den Reichsbahndirektionen die Genehmigung erteilt hat, unter bestimmten Bedingungen einen begrenzten Betrag von Wandbriefen aus früheren Emissionsstellen zum Verkauf zu bringen. Es handelt sich dabei um einen Betrag von 2 Prozent des Umlaufs der konvertierten Wandbriefe, also um höchstens 120 Mill. RM. Der Verwendungszweck der durch den Verkauf aus Reichsbänden herintommenden Gelder ist mit der Reichsregierung vereinbart. Die Mittel sollen in erster Linie der Förderung des Kleinwohnungsbaus und der Kleinstiedlung dienen, im übrigen zur Finanzierung von Reparaturen und zum kleineren Teil zur Förderung der Erzeugungsschlacht in der Landwirtschaft (Reparaturen von landwirtschaftlichen Gebäuden usw.) verwendet werden.

Neue Bauglaspreise in Württemberg. Die Bauglaspreise für Verbraucher sind jetzt für das gesamte Reichsgebiet nach Verhandlungen des Glaskartells mit dem Reichswirtschaftsministerium neu festgelegt worden. Die Preisunterchiede zwischen den Städten der einzelnen Wirtschaftsgebiete sind im allgemeinen fortgefallen. Bauglas in 4/4 Dicke wird in den Sorten 1 und 2 gehandelt, die Preise verstehen sich für gleichmittlere Maße bis 50 Zentimeter Breite. Nach der Preisauflistung der Zeitchrift „Bauwelt“, Berlin, betragen die Preise für den Quadratmeter Bauglas in Stuttgart und Ulm für größere Sorten Sorte 1 3.07 RM., Sorte 2 2.94 RM., für kleinere Sorten Sorte 1 3.53 RM., Sorte 2 3.38 RM. Die erlgewannenen Preise gelten bei Abnahme größerer Mengen (über 10—20 Quadratmeter), die zweiten, höheren Preise bei kleineren Abnahmen (unter 10 Quadratmeter).

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 24. April

Austrieb: 8 Ochsen, 169 Bullen, 223 Kühe, 176 Färsen, 1026 Kälber, 1900 Schweine. Ueberlauf: 3 Bullen, 7 Kühe, 115 Schweine. Ochsen: ausgem. 40-41. Bullen: ausgem. 39-41 (38-41), vollfl. 36-39 (35-36). Kühe: ausgem. 35-39, vollfl. 29-32, II. 22-26, ger. 16-21. Färsen: ausgem. 41 (40-41), vollfl. 39-40 (38-40). Kälber: feinste Mast- und beste Saugt. 59-62, mittl. 53 bis 58, ger. 45-49. Schweine: über 300 Pfd. 45-49 (46-47), von 240-300 Pfd. 47-50 (46-49), von 200-240 Pfd. 47-49 (45-48), von 160-200 Pfd. 45-48. Samen 36-44 RM. Marktverlauf: Großvieh lebhaft; Kälber lebhaft; Schweine launig. Jungviehmarkt in Herrenberg vom 24. April. Bei der am Mittwoch in Herrenberg abgehaltenen Versteigerung waren die mit ersten Preisen ausgezeichneten Färsen rasch verkauft. Erzielte wurden für diese Gruppe Preise zwischen 810 und 1710 RM. Für Färsen mit 2. Preisen wurden Preise zwischen 900 und 1300 RM. bezahlt. Fleischermarkt vom 24. April. Zutrieb: 3 Ochsen, 15 Bullen, 9 Kühe, 33 Färsen, 114 Kälber, 5 Schafe, 325 Schweine. Preise: Ochsen 39-42, Bullen 35-42, Kühe 25 bis 33, Färsen 42-46, Kälber 46-58, Schweine 44-50 Pfd. Marktverlauf: mäßig belebt. Calw, 24. April. (Wochenmarkt.) Beim Samstagwochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Weizen 18 1/2, Spinnat 35, Zwiebel 15, rote Rüben 12, gelbe Rüben 12, Rosenkohl 35, Röhre 30, Kefel 30 1/2 je pro Pfund; Blumenkohl 40 bis 55, Lauch 10, Sellerie 10-25, Rettiche 5-10, Kopfsalat 30 1/2 je pro Stück; Monatrettiche 15-20 1/2 pro Bund; Kresse 100 Gr. 20 1/2; Kirschsalat 100 Gr. 15 1/2; Kartoffel 3,50 M.; Eier 9 1/2 pro Stück.

Wein

1000 Hektoliter Wein werden in Bad Cannstatt versteigert. Bei der am Montag, 29. April, im Kurial in Bad Cannstatt stattfindenden Weinversteigerung, die vom Wirt, Weinmarkt e.B. veranstaltet wird, werden rund 1000 Hektoliter Rot- und Weißweine des Jahrgangs 1934 zum Verkauf ausgesetzt. Es handelt sich ausschließlich um württembergische Erzeugnisse in einwandfreier und gesunder Beschaffenheit. Die Versteigerung erfolgt in Mengen von 300 Liter ab. Kostproben werden vormittags von 9 bis 11 Uhr und während der Versteigerung (ab 11 Uhr) abgegeben.

Kontakte

Ernst Kieger, Alleinhaber der Firma Sannwald & Kieger, Elektro- und Radiogroßhandel in Stuttgart-Bad Cannstatt.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: L. Paul. Anzeigenleitung: Guß. Wohnlich. Altensteig. D.-A. d. L. Nr.: 2100. 3zt. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Amliches

Brandverhütung

Zur Verhütung von Brandfällen wird an ff. Vorschriften der Feuerpolizeordnung vom 4. Sept. 1912 (R.M. S. 592) erinnert: 1. Handhölzer sind so aufzubewahren, daß sie Kindern nicht zugänglich sind. 2. Alche darf in Remisen, Scheuern, Stallungen und Dachräumen nicht aufbewahrt werden, in anderen Räumen nur in Behältern aus unbrennbaren Stoffen; Petroleumische Öl stets mit Wasser abzudecken. 3. Das Eingießen von Erdöl, Benzin, Petroleum oder sonstigen flüssigen Brennstoffen in Feuer oder Glut, sowie das Nachfüllen flüssiger Brennstoffe in brennende oder nicht genügend abgelöschte Leuchtungs-, Koch- oder Heizvorrichtungen ist verboten. 4. In Scheuern, Stallungen und Remisen darf nicht geraucht und Feuerzeug und offenes Licht nicht verwendet werden. 5. Die Elektromotoren und die elektrischen Licht- und Kraftleitungen sind stets von entzündlichen Stoffen freizuhalten. 6. Bewegliche Wolschüssel dürfen in Remisen und Schuppen nicht benutzt werden und im Freien nur bei genügendem Abstand von Gebäuden. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, die Bevölkerung durch Anschlag dieser Bekanntmachung an der Rathauswand auf diese Vorschriften aufmerksam zu machen sowie die Polizeibeamten und die Ortsfeuerhauer entsprechend anzuweisen. Nagold, 23. April 1935. Oberamt: (gez.) Lauffert, A.B.

Altensteig-Stadt

Freiwillige Feuerwehr. Sonntag, den 28. April findet die Frühjahrsmusterung Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder und Verteilung der Dienstaltersabzeichen statt. Die gesamte Wehr hat hierzu in voller und blanker Ausrüstung auszurücken. Antreten präzis 1/8 Uhr vormittags. Den 25. April 1935. Das Kommando. Kurzer Alarm erfolgt durch die Feuer sirene.

Neuweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 27. April 1935 in unserem elterl. Gasthaus zum „Adler“ in Neuweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freudl. einzuladen. Jakob Rexer Elisabeth Waidelich Sohn des Tochter des Jakob Rexer, Adler- wirt in Neuweiler † Peter Waidelich in Neuweiler Kirchgang um 12 Uhr in Neuweiler. Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Am 1. Mai trägt jeder das Festabzeichen

Letzte Nachrichten

Ein zweites Todesopfer bei dem Brand des Schlosses Schwarzengraben — Eine Person wird noch vermisst Pippstadt, 24. April. Das Brandunglück im Schloß Schwarzengraben hat noch ein zweites Todesopfer gefordert. Der vermisste 32 Jahre alte unverheiratete Landwirt Otto Kersting, Mitglied der Feuerwehr in Boederföde, wurde am Mittwochvormittag unter den Schuttmaffen im Kuppelsaal des abgebrannten Schlosses völlig verlohrt aufgefunden. Wie weiter verlautet, soll noch ein junger Mann aus Langenau vermisst werden. Eine Bestätigung ist aber nicht zu erhalten.

Zimmer noch bedrohliche Lage am Tagwurm Rosenheim (Oberbayern), 24. April. Die Erdbewegungen am Tagwurm in Oberaudorf am Inn waren auch am Mittwochnachmittag noch nicht zum Stillstand gekommen. Zwar bewegten sich die Erdmassen wesentlich langsamer vorwärts als am Vortage, doch dürften neuerdings etwa fünf Tagewerte Weideland abgerutscht sein. Durch den Mittwochnachmittag niedergegangenen ergiebigen Gewitterregen ist jedoch die Lage eher noch bedrohlicher geworden.

Großfeuer in einer polnischen Stadt — 3 Kinder verbrannt Warschau, 24. April. Eine Vorstadt der im nordöstlichen Polen gelegenen Stadt Wolkowysk wurde durch eine verheerende Feuersbrunst vernichtet. Mehr als 30 Häuser sind vollkommen vom Erdboden verschwunden. Drei Kinder kamen in den Flammen um.

Schwerer Kraftomnibusunfall in Polen — 12 Verletzte Warschau, 24. April. In der Nähe von Kielce wurde ein Kraftomnibus der staatlichen Verkehrsline von einigen Fußgänger mit Steinen beworfen. Einer der Steine traf den Fahrer des Kraftomnibusses, so daß er bewußtlos zusammenbrach und der führerlose Wagen in den Straßen graben stürzte. Außer dem Fahrer wurden bei dem Unfall 11 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Saarländische Arbeiter bevorzugt

Paris, 24. April. Zur Behebung der Arbeitslosigkeit war vor kurzem auf Veranlassung des französischen Innenministers verfügt worden, daß die saarländischen Grenzgänger in Zukunft nicht mehr in Lothringen arbeiten dürfen. Ein in Saargemünd wohnhafter angeblich ehemaliger deutscher Staatsangehöriger und jetzt naturalisierter Franzose namens Greif, der einige hundert Saarländer und

Bekanntmachungen der NSDAP.

Hilferjugend Standort Altensteig Der Spielmannszug tritt heute abend um 8 Uhr zum Leben an. Beiträge für Mai mitbringen. Der Kameradschaft.

Franzosen in seiner Fabrik beschäftigt, soll sich nach französischen Blättermeldungen geweigert haben, seine saarländischen Arbeiter durch französische zu ersetzen. Als man diesen Arbeitern jedoch am Dienstagmorgen den Übergang verweigerte, schloß der Industrielle seine Fabrik und sperrte etwa 130 französische Arbeiter aus. Die Behörden sollen sich bereits mit der Angelegenheit befaßt haben.

Massenvergiftungen in Amerika

Newport, 25. April. In Whiteplains im Staate New York ereigneten sich infolge des Genusses von Cremebrot einer Großbäckerei zahlreiche Vergiftungen. Bisher sind 552 Erkrankungsfälle bekannt, doch besteht die Vermutung, daß noch weitere mehrere hundert Personen betroffen worden sind. Die eigentliche Giftquelle ist bisher noch nicht festzustellen gewesen. Die Untersuchung ergab noch nicht, ob es sich um chemisches oder bakteriologisches Gift handelt. Obwohl auch in der Umgebung Whiteplains in vier Landstädten und zehn Dörfern zahlreiche Personen erkrankt sind, sind glücklicherweise keinerlei Todesopfer zu verzeichnen.

Wiederaufflakern der Malaria-Epidemie auf Ceylon

London, 24. April. Wie aus Colombo gemeldet wird, ist infolge des Wiederauftretens der Malaria-Epidemie, die, wie man befürchtet, ersten Umfang annehmen wird, jeder Urlaub für Regierungsurzte und Wochfahrtsbeamte gesperrt worden. In den Monaten von November letzten Jahres bis März dieses Jahres hat die Malariaepidemie auf Ceylon nicht weniger als 113 811 Todesopfer gefordert.

Das Wetter

für Freitag

Ueber Mitteleuropa macht sich ein Druckanstieg bemerkbar, der die noch vorhandenen Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung ausgleichen wird. Für Freitag ist bei östlicher Luftzufuhr mit Bewölkungsabnahme und vorwiegend heiterem, wärmerem Wetter zu rechnen.

DER NATIONAL-STEIN besitzt zur Zeit die zweckmäßigste Form. Seine Vorzüge sind: Größte Wetterbeständigkeit. Höchste Druckfestigkeit des Materials. Unübertroffene Knickfestigkeit der Wand, begründet durch schichtweise Verarmung. Denkbargünstigste Wärme- und Schallsolation. Geringste Durchfeuchtungsmöglichkeit bei Schlagregen, weil das Fugennetz durch Nut und Feder zu 80 Prozent geschlossen ist. Die wohlgedachte Form des Nationalsteines bedingt rasche Verarmung und schnelle Austrocknung. Trotz all dieser Vorzüge ist der Nationalstein gegenüber anderen Baustoffen billig. Auskunft und Beratung durch das Lieferwerk: Ziegelwerk Vetter-Ludowici Betriebsgesellsch. m.b.H., Mühlacker. sowie die Vertreter Fa. Veeh & Ziegler, Altensteig, Telefon 209. NB. Zur Zeit wird der landwirtschaftliche Neubau des Herrn Friedrich Seeger, Bäckerei und Wirtschaft, Altensteig aus Nationalsteinen erstellt.

Wart. Todes-Anzeige. Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater und Großvater Joh. Gg. Här im 75. Lebensjahr nach kurzer Krankheit entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Schulbücher für alle Schulen kauft man in der Buchhandlung Laub Altensteig. Bestellungen auf Deutsche Frisch-Eier Risten zu 360 Stück und in Italiener Eier Anbruch Risten à 720 Stück Mengen zu billigsten Tagespreisen nimmt entgegen Chr. Burghard jr.

Obst, Gemüse und allerlei Segwaren Kaiser, Frau Red. Mädchen gesucht. Gesundes, solides Mädchen in Pfarrhaus mit 3 Kindern. Eintritt auf 1. spät. 15. Mai. Frau Pfarrer Auer Altensteig-Dorf.

Enzklosterle, 25. April 1935. Danksagung. Für die uns beim Tode unseres lieben Entschlafenen Paul Zipperlen in so überaus reichem Maße erwiesene Liebe und Teilnahme danken innig die trauernden Hinterbliebenen.

Berned. Stangenflächenlose und Beiholz-Verlauf. Am Samstag, den 27. April, nachm. 2 Uhr, „Köhle“ hier aus Abt. Schulgenstände Tiefenbach und Hochgericht 20 Rm. Brennholz und 10 Stangenflächenlose geschätzt zu 930 Wellen. Freiherrl. Rentamt.

B. Forstamt Simmersfeld. Reifig- und Brennholzverkauf. Am Montag, den 29. April 1935, nachmittags 4 Uhr in Simmersfeld im Gasthaus „Anker“ aus Staatswald Distr. Kohnhalde, Eitel, Enzweil und Hagwald Km: 9 buchene Scheiter, 42 buchene Prügel 70 Nadelholzprügel, 215 Nadelholz-Anbruch und 50 Lose Nadelholzreisig geschätzt zu 5000 Wellen.

Billiges Mais, Weizenmehl und Milchleistungstraktfutter ist eingetroffen. R. Schürle, Altensteig.

Stuhl- u. Anlege- Matratzen. Billigste in alle. Kartel. In Eisenstraße 10, Stadt 12.

